

Der Mond ist aufgegangen

Worte: Matthias Claudius (1740-1815)

Mel.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800)

Satz: Heinz Rozek (*1927)

Sopran 1

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen und
 4. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

Sopran 2

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am—
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so—
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen und—
 4. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt—

Alt

5

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 2. trau - lich und so hold. Als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 3. ist doch rund und schön. So sind wohl man - che Sa - chen, die
 4. ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns Gott mit Stra - fen und

1. Him - mel hell_ und klar._ De_ Wald_ steht_ schwarz_ und_ schwei - get, und_
 2. trau - lich und_ so hold._ Als_ ei - ne stil - le Kam - mer, wo_
 3. ist doch rund_ und schön._ So_ sind wohl man - che Sa - chen, die_
 4. ist der A - bend - hauch._ Ver - schon uns Gott_ mit Stra - fen und_

9

1. aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
 2. ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 3. wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.
 4. lass uns ru - hig schla - fen und un - sern kran - ken Nach - bar auch.

1. aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
 2. ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 3. wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.
 4. lass uns ru - hig schla - fen und un - sern kran - ken Nach - bar auch.

Probepartitur
Einträge entfernt